



## Warum Food-Coops?

Ein Grundprinzip der Food-Coops ist es, als zusammengeschlossene Verbraucher/innen Produkte aus ökologischem Landbau zu beziehen, die frisch und vollwertig sind. Bei einer Coop mitarbeiten fördert, sich gesund zu ernähren. Dieser Weg ist nur durch die kooperative Zusammenarbeit aller Mitglieder einer Kooperative gangbar, welche somit das Fundament jeder Kooperative darstellt. Somit ist der sozial-politische Aspekt einer Kooperative ein gleichgewichtiger Grundsatz neben dem ökologisch-ökonomischen Hintergrund.

- Food-Coop-Mitglieder **entziehen** mit ihrer Ernährungsweise der konventionellen **Agrarindustrie**, die zur Zerstörung unserer Lebensgrundlage beiträgt, **die Unterstützung**.
- Food-Coops **beziehen** alternativ gehandelten Kaffee und Tee aus biologischem Anbau aus **genossenschaftlicher Produktion** in „Dritte-Welt“-Ländern, zu Preisen über dem Weltmarktniveau.
- Durch den **Direktbezug der Waren** und die in der Regel **unbezahlte Arbeit entfällt der Preisaufschlag des Einzelhandels**. Dadurch und durch die gemeinschaftliche Übernahme der Arbeiten (es gibt in kleinen Coops keine Angestellten) ergeben sich günstigere Preise für Naturkost, ohne dass die Preise auf Erzeugerseite gedrückt werden. Im Gegenteil erhalten die Höfe so oft mehr als vom Großhandel. Die Preise werden auf diese Weise auch von Mitgliedern mit geringerem Einkommen akzeptiert.
- Der direkte Kontakt zu den Erzeugenden, der auch persönliches Kennenlernen und Besuche auf den Höfen einschließt, leistet einen Beitrag zur **Aufhebung der Entfremdung von unseren Nahrungsmitteln**. Sie erlangen so eine angemessene Bedeutung.
- Bei einer Food-Coop mitmachen, vergrößert den **selbstbestimmten Lebensbereich**: In der Gemeinschaft organisieren Coopleter/innen ihre Lebensmittelversorgung basisdemokratisch.
- Food-Coops sind ein Schritt vom fremdbestimmten Konsumieren zur **bewussten Auseinandersetzung mit unseren Lebensgrundlagen**.

## Kriterien für die Auswahl der Waren

Alle Lebensmittel sollten aus kontrolliert biologischem Landbau stammen. Ausnahmen machen manche Koops nur dann, wenn es in einer Produktgruppe nur konventionelle Angebote auf dem Markt gibt. Ökologisch vertretbare Gebrauchsgüter z.B. umweltfreundliche Waschmittel ergänzen das Angebot. Waren aus der Region werden bevorzugt. Nur so sind persönliche Kontakte zu Erzeugenden und ein energiesparender Transportweg möglich. Food-Coops bevorzugen saisongemäßes Obst und Gemüse. Grundsätzlich wird der Direktbezug dem Großhandelsbezug vorgezogen. Dabei werden auch Umstellbetriebe und konventionelle Kleinbetriebe einbezogen. Produkte aus beheizten Treibhäusern sollen vermieden werden. Die Waren entsprechen den Ansprüchen der sog. Vollwertkost nach der Gießener Formel, wobei diese Genussmittel nicht ausschließt:

*„Vollwert-Ernährung ist eine Ernährungsweise, in der ernährungsphysiologisch wertvolle Lebensmittel schmackhaft und abwechslungsreich zubereitet werden. Sie besteht vornehmlich aus pflanzlichen Lebensmitteln-Vollgetreide, Gemüse und Obst, möglichst aus kontrolliertem Anbau sowie Milch und Milchprodukten. Etwa die Hälfte der Lebensmittel wird als Frischkost verzehrt; Fleisch und Eier spielen eine untergeordnete Rolle. Vollwert - Ernährung unterscheidet sich von üblicher Mischkost durch das Vermeiden übertriebener Be- und Verarbeitung der Lebensmittel sowie durch das Vermeiden von Zusatzstoffen.“*

*Zitat aus: Koerber Kv, Männle T, Leitzmann C: Vollwert-Ernährung - Konzeption einer zeitgemäßen und nachhaltigen Ernährung. 10. Aufl., Haug Verlag, Stuttgart, 420 S., 2004*